

Neuer Wohnraum für 350 Flüchtlinge

Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Kreistag, den Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft in der Rheinfelder Schildgasse zu beschließen

Von Thomas Loisl Mink

LÖRRACH/RHEINFELDEN. Ein-stimmig empfiehlt der Verwaltungsausschuss dem Kreistag den Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft (GU) für Flüchtlinge in Rheinfelden. Der Bau, der in drei Abschnitten geplant ist, soll rund zwölf Millionen Euro kosten. Im Landratsamt hofft man auf eine Übernahme der Kosten durch das Land Baden-Württemberg.

Wegen Mängeln hatte das Land den Landkreis Anfang 2020 aufgefordert, die Gemeinschaftsunterkunft in der Römerstraße in Rheinfelden zu räumen, was inzwischen geschehen ist. Der größere Teil der Bewohner wurde in der Unterkunft Schopfheim-Fahrnau untergebracht. Das ist allerdings höchstens bis Ende August 2021 möglich. Die übrigen Bewohner konnten in Anschlussunterbringungen im Landkreis verteilt werden, so dass die GU Römerstraße mittlerweile geschlossen ist.

Der Landkreis geht in Absprache mit dem Regierungspräsidium von einem langfristigen Bedarf von 450 Plätzen für die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen aus. Diese sollen an zwei Standorten im Landkreis realisiert werden. Während ein Standort für etwa 100 Bewohner in der Schwebe ist, soll der zweite für etwa 350 Bewohner in der Schildgasse in Rheinfelden sein, der sich schon seit langer Zeit als Standort bewährt hat. Die dortige Unterkunft ist jedoch ebenfalls marode, und das sei sie schon vor gut 20 Jahren gewesen, wie der Kreisrat und Rheinfelder Oberbürgermeister Klaus Eberhardt (SPD) feststellte. Diese soll nun abgebrochen und schrittweise durch Neubauten ersetzt werden.



Die Gemeinschaftsunterkunft an der Rheinfelder Schildgasse wird schrittweise durch einen Neubau ersetzt.

Wie Sozialdezernentin Elke Zimmermann-Fiscella sagte, kann für den Neubau auf bereits fertige Pläne zurückgegriffen werden. 2015 plante der Landkreis eine GU für Flüchtlinge in der Hornbergstraße in Lörrach-Haagen und schrieb dazu sogar einen Architekten-Wettbewerb aus, den das Büro K9 aus Freiburg gewonnen hat. Die GU in Haagen wurde jedoch nie gebaut, weil die Flüchtlingszahlen stark zurückgingen. Später hat die Stadt Lörrach an der gleichen Stelle temporäre Gebäude für die Anschlussunterbringung von Geflüchteten aufgestellt.

Auf die ursprünglich für Haagen gedachten Pläne greift man jetzt für die Schildgasse in Rheinfelden zurück, was

42 000 Euro spart. Die Pläne werden geringfügig angepasst. Wie Architekt Marc Lösch erläuterte, werden fünf aus jeweils zwei übers Eck versetzten Baukörpern bestehende Häuser in Holzbauweise errichtet sowie ein Nebengebäude. Die Erschließung erfolgt über Treppen aus Metall, die Gestaltung der Räume ist flexibel, so dass von der Ein-Zimmer-Unterkunft bis zur Vier-Zimmer-Wohnung für Familien alles möglich ist. Die Gebäude werden drei Stockwerke hoch und sollen über Fernwärme beheizt werden.

„Ich bin sehr zufrieden, dass eine langfristige Lösung gefunden wurde“, stellte Klaus Eberhardt fest. Der Standort sei auch der Richtige, weil er jahrzehntlang

eingeführt ist und weil es hier viele Netzwerkorganisationen zur Unterstützung gibt. Das Wichtigste sei aber, dass die Neubauten eine würdevolle Unterbringung ermöglichen.

Paul Renz (CDU) lobte ebenfalls die qualitätvolle Unterbringung und dass man sich von den Barackensiedlungen, die in den vergangenen Jahren entstanden sind, verabschiedet. Auch Ulrich May (Freie Wähler) und Margarete Kurfeß (Grüne) lobten das Projekt. Je besser die Unterbringung, desto geringer seien die sozialen Probleme, stellte sie fest. Auch Wolfgang Fuhr (AfD) vertrat die Ansicht, der Landkreis habe die Aufgabe, Flüchtlinge anständig unterzubringen.